

Dienstag, 02. Juli 2024, Werra Rundschau / Lokales

# Störche werden nun flügge

**Viel Leben im Nest auf dem Dach der Gemeindeverwaltung Meinhard**



Das Storchennest auf dem Dach der Gemeindeverwaltung in Grebendorf. Foto: semmelroth

Anfang April haben sie begonnen mit dem Brüten. Auf dem Rathausdach in Grebendorf. Voriges Jahr hatten die Nilgänse sie dort noch vertrieben.

30 Tage und jeden Tag 24 Stunden saßen die Storcheltern abwechselnd auf den Eiern. Alle 15 Minuten wurden die Eier gewendet, damit auch jede Seite die Körpertemperatur von über 40 Grad abbekam. Das Storchenei ist gerade mal doppelt so groß wie ein Hühnerei. Anfang Mai sind die zwei kleinen Storkenküken geschlüpft. 60 Gramm waren sie da schwer. Noch sind sie Nestlinge und stehen nur alle 15 Minuten mal auf, um ihre fast schon zwei Meter breiten Flügel zu schlagen. Innerhalb von nur sechs Wochen haben sie ihr Gewicht verfünzigfacht.

Von der Größe kann man sie kaum noch von ihren Eltern unterscheiden. Nur die Schnabelfarbe ist bei den Nestlingen noch grau und nicht rot wie bei ihren Eltern. Lange wird es aber nicht mehr dauern, bis sie das Nest verlassen.

Bürgermeister Gerhold Brill hat sie oft beobachtet – wie sie gefüttert wurden, wie die Eltern Nilgänse vertrieben haben und wie die Geschwister sich manchmal scheinbar auch gegenseitig gefüttert haben, wenn der eine mal nichts abbekommen hatte. Und die Grebendorfer sind stolz auf ihre Störche, insbesondere die Anwohner der Sandstraße, die zweimal eine Party unter dem Nest zu Ehren der Störche gefeiert haben – zur Geburt und jetzt zum Flüggewerden.

Den Bürgermeister hat es aber auch immer wieder gefreut, wenn Bürger aus Nachbargemeinden zum Störchegucken auf den Schlosshof kamen. Die Gemeinde und auch die Störche hatten Glück. Zwischen Schwebda und Jestädt sind ausreichende Wiesen vorhanden, welche zum Teil auch leicht sumpfig sind. Das Wetter war optimal für die Aufzucht der Störche und der Tisch für sie war immer gut gedeckt.

Aber bereits in den nächsten Wochen werden die beiden Jungstörche selbstständig auf Nahrungssuche gehen – schlafen allerdings noch zu Hause. Während sie Mitte bis Ende August die Südreise antreten, fliegen die Eltern gut zwei Wochen später. Wehmut und Hoffnung zugleich werden dann in Grebendorf einkehren. Wehmut, dass sie nun weg sind, und Hoffnung, dass sie dann nächstes Jahr wiederkommen.